

Stellungnahme gegen satanistisches Verschwörungsnarrativ

Der Schweizerische Berufsverband für Angewandte Psychologie distanziert sich ausdrücklich vom Narrativ der satanistischen rituellen Gewalt, welches bei einer Minderheit gewisser Fachpersonen aus Psychotherapie und oder Psychiatrie in der Schweiz kursiert.

Hintergrund dieser Stellungnahme sind die beiden «rec.» Dokumentarfilme, welche vom Schweizer Fernsehen im Dezember 2021 und Mai 2022 ausgestrahlt wurden. Als Folge dieser Beiträge kam ein Untersuchungsbericht über die Traumatherapiestation der porträtierten Klinik Littenheid¹ zu Stande und die verantwortlichen Chefärzte mussten die Klinik verlassen.

Das Verschwörungsnarrativ verbreitet die falsche Annahme, dass Tätergruppierungen in der Schweiz und im Ausland gezielt Personen aussuchen würden, welche sie an Rituale mitnähmen, wobei Vergewaltigungen, Bluttrinken und Baby-Tötungen geschehen würden. Über diese rituelle Gewalt würden die Betroffenen «programmiert», zu schweigen.

Aus folgenden Gründen distanziert sich der SBAP vom Narrativ über «rituelle satanistische Gewalt»:

- Jegliche polizeilichen Untersuchungen blieben ohne Befund
- Das Fehlen jeglicher Beweise wird seinerseits als Beweis für die mächtige strukturelle Vernetzung gedeutet, womit ein in sich geschlossenes System erzeugt wird, das sich, einer Verschwörungserzählung gleich, jeglicher Realitätsüberprüfung entzieht
- Ausgehend von der Annahme, dass Täter eine dissoziative Identitätsstörung induzieren und Anteile entsprechend programmieren («Mind Control») könnten, wird argumentiert, dass die Opfer derart «gesteuert» werden können, dass sich aufgrund dessen keine Beweise über die Existenz der mutmasslichen Organisation finden lassen würden
- Vor dem Hintergrund der eigenen ideologischen Überzeugungen wird ausgehend von Symptomen auf das Vorliegen traumatischer Erlebnisse in der Kindheit geschlossen
- Die vulnerablen, hilfeschuchenden Betroffenen werden destabilisiert oder gar (erneut) traumatisiert
- Personen aus dem (familiären) Umfeld der Betroffenen werden ohne Grundlage beschuldigt/verdächtigt was zu Kontaktabbruch, Rufschädigung und starker emotionaler Belastung führen kann

Eine differenzierte Betrachtung des Themas ist unerlässlich, weshalb die folgenden Punkte betont werden sollen:

- Es gibt Opfer grausamster Gewalt- und Sexualdelikte. Diese werden teilweise auch von Personengruppen ausgeführt (z.B. Menschenhandel, Kinderpornografie etc.)
- Die überwiegende Mehrheit der TraumatherapeutInnen arbeitet seriös und ohne derart fehlgeleitete Ideologien im Hintergrund
- Es gibt Personen, die an einer dissoziativen Identitätsstörung leiden. Die dissoziative Identitätsstörung ist eine anerkannte Diagnose die dementsprechend auch in den gängigen Diagnosemanualen abgebildet ist (ICD-10 bzw. ICD-11, DSM-5)

¹ Mittlerweile sind Missstände auch in anderen namhaften Kliniken (Psychiatriezentrums Münsingen, Klinik Meiringen) bekannt geworden. Vergleiche SRF Beitrag: «Der Fall Leonie». Ausgestrahlt am 10.1.2023.

Aber (!), und hier unterscheiden sich diese tatsächlich stattgefundenen Gewaltverbrechen von den Inhalten der Verschwörungstheorie: in diesen Fällen gibt es polizeilich gesichertes Beweismaterial.

Für Rückfragen steht die Geschäftsstelle SBAP gerne zur Verfügung: info@sbap.ch oder Telefonnummer 043 268 04 05.

20.2.2023